

# ST. WENDELER ZEITUNG

**VEREINE & TERMINE**

Verein spendet 1300 Euro an ein Kinderhospiz. Seite C2

**LEBEN & KULTUR**

Kommunalpolitiker für ihr Engagement geehrt. Seite C5

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

## Startschuss für die Open-Airs am Bostalsee

Die Strandkörbe stehen bereit und warten auf die Besucher. Diesen Montag, 6. September, gibt's das erste Konzert. Die SZ hat sich im Vorfeld beim Aufbau umgeschaut.

VON EVELYN SCHNEIDER

**BOSEN** „Das hier ist Helgoland“, sagt Tom Schwarz von Car Concerts schmunzelnd und deutet auf einen Teil der Festwiese. Statt im Sand stehen hier Strandkörbe aneinander gereiht im Gras. Und überhaupt: Strandkörbe, wohin das Auge reicht. 711 an der Zahl. Am Bostalsee ist – um im Bild zu bleiben – eine Veranstaltungsinsel entstanden, die wiederum in verschiedene Bereiche eingeteilt ist: Helgoland, Rügen, Sylt, Föhr, Norderney und Fehmarn. Von hier aus können Konzertbesucher Live-Musik und Comedy genießen. Der Startschuss für die Reihe der Strandkorb-Open-Airs fällt am heutigen Montag, 6. September, 20 Uhr.

Dementsprechend geschäftig geht es am Freitagnachmittag beim Besuch der SZ in dem Event-Areal zu. Wie Veranstalter Schwarz erläutert, sind mehrere Gewerke vor Ort. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Während an einer Stelle Maß genommen wird für die exakte Position der Strandkörbe – immer 1,5 Meter Abstand zueinander –, liefert an anderer Stelle ein Gabelstapler Material an. Das ist für die Bühne bestimmt – das Herzstück des Geländes. Sie ist schon von weitem sichtbar. Kein Wunder, hat sie doch eine imposante Höhe von mehr als 15 Metern. In



Blick auf die mehr als 15 Meter hohe Bühne. Hier beginnt am 6. September die Action.

FOTO: EVELYN SCHNEIDER

der Fläche misst sie 24 auf elf Meter. Noch fehlt die Technik wie Lautsprecher, Scheinwerfer oder die beiden LED-Wände, welche die Bühne flankieren.

Ein Hauch Festivalflair liegt dennoch bereits in der Luft. Was auch am Wetter an diesem Tag liegen mag: Sonnenschein, strahlend blauer Himmel – das macht Lust auf Open-Air und passt zum Strandkorb-Thema. Der Spätsommer ist da und soll

erstmal bleiben. „Für die nächsten 14 Tage ist schönes Wetter angekündigt“, freut sich Schwarz. Beste Voraussetzungen also. Dennoch, gesteht der Veranstalter, sei er angespannt. Durch die pandemiebedingte Verlegung der Konzerte von Ende Mai auf Anfang September (wir berichteten) hat sich für die Vorbereitungen ein straffer Zeitplan ergeben. Denn Car Concerts veranstaltet nicht nur die Open-Airs am Bostalsee, sondern hat die Strandkorb-Reihe auch nach Zweibrücken gebracht. Startschuss war dort der 30. Juli. Während in Zweibrücken noch Konzerte gespielt wurden, gingen parallel ab 25. August die Arbeiten am Bostalsee los – zunächst im Bereich Infrastruktur. „Beispielweise wurde das Gelände eingezäunt und es wurden Container aufgestellt und Kabel verlegt“, fasst Schwarz zusammen. In Zweibrücken wurde am 29. August das letzte Konzert gespielt. „Noch in der Nacht haben wir mit dem Abbau begonnen, die ersten Laster rollten Richtung Bostalsee.“ Seit vergangenem Dienstag ist der Abbau erledigt, der Fokus liegt seither allein auf dem Aufbau. Ein straffer Zeitplan. „Mit aller Kraft geben wir Gas, um am Montagabend, 18 Uhr, spielbereit zu sein“, sagt Schwarz. Ab diesem Zeitpunkt sind die Parkplätze des Konzertgeländes geöffnet. Eine Fläche unmittelbar an

der Festwiese und der See-Parkplatz von Neunkirchen/Nahe kommend können von den Besuchern kostenlos ab dieser Zeit genutzt werden. „Wenn dort kein Platz mehr ist, müssen die Gäste auf die öffentlichen Plätze ausweichen“, erklärt der Veranstalter. Diese seien allerdings kostenpflichtig. Bei den Konzerten am Bostalsee gilt die 3G-Regelung, das heißt, die Besucher müssen entweder vollständig geimpft, genesen oder aktuell negativ getestet sein. Den entsprechenden Nachweis also bereithalten.

Die einzelnen nach Inseln benannten Bereiche sind nicht nur passend zum Open-Air-Thema gewählt worden, sondern erfüllen auch ihren Zweck in Sachen Abstand und Kontaktreduktion. Denn die einzelnen Inseln haben eigene Zu- und Abgänge sowie eigene Toiletten. Auf dem Gelände gilt Maskenpflicht. Im Strandkorb darf sie aber abgenommen werden. Zur Ausstattung der Körbe gehören coronakonform Spender mit Desinfektionsmittel sowie Kühlboxen. Letztere werden nach Bestellung via Smartphone während des Events befüllt. Die Gäste können aber auch bereits vorab Getränke und Snacks nach Wunsch im Online-Gastroshop (<https://soa-gastro-bostalsee.ticket.io>) ordern.

24 Shows sind bis zum 30. Septem-

bergeplant. Kurz vor Beginn der Reihe ist das Line-up noch um einen bekannten Namen ergänzt worden: Chris de Burgh wird am Mittwoch, 15. September, auftreten. Hierfür gibt es auch noch Tickets. Damit so ein Veranstaltungstag zu stemmen ist, sind laut Schwarz etwa 50 Leute hinter den Kulissen im Einsatz. Dazu zählen Parkplatzzeiger, Techniker und Sicherheitskräfte ebenso wie Mitglieder des Orga-Teams, des Deutschen Roten Kreuzes und der Feuerwehr.

Als Tom Schwarz Mitte Mai die Verlegung der Konzerte bekannt

geben musste, sagte er im SZ-Gespräch: „Statt eines coolen Frühsommers, wird es nun eben ein geiler Spätsommer.“ Der Starttermin erfüllt schon mal diese Vorgabe. Sonne und tagsüber 25 Grad sind für diesen Montag gemeldet. Punkt 20 Uhr gehen die Lichter auf der Bühne an: Dann spielt Sänger Philipp Poisel die Auftakt-Show der Strandkorb-Open-Airs.

Alle wichtigen Infos rund um die Konzerte gibt's online: [www.eventagentur-saar.de/support-faq-saar](http://www.eventagentur-saar.de/support-faq-saar)



Die Strandkörbe warten noch darauf, exakt positioniert zu werden. Außerdem bekommen sie noch Nummern.

FOTO: EVELYN SCHNEIDER

**AKTION**

**Premiere:** Das Konzert von Philipp Poisel markiert den Auftakt zur Strandkorb-Open-Air-Reihe am Bostalsee. Die St. Wendeler Redaktion würde gerne wissen: Wie finden die Konzertbesucher die Stimmung? Daher der Aufruf: Wer beim Konzert dabei ist und Lust hast, kann uns ein Foto von sich (bitte Namen und Wohnort nennen) im Strandkorb schicken und dazu in einigen Sätzen seine Eindrücke schildern. Das Ganze dann bis Dienstag, 7. September, 14 Uhr, per Mail an [redwnd@sz-sb.de](mailto:redwnd@sz-sb.de). Wir veröffentlichen eine Auswahl der Bilder.



Sänger Chris de Burgh kommt zum Konzert an den Bostalsee. FOTO: KBK

**KOLUMNE APROPOS**

## Weil die Basis die Grundlage des Fundaments ist

Wie das wohl abläuft in Werbeagenturen vor so einer Wahl? Ob da Halli-Galli-Vollgas-Party angesagt ist, sobald der passende Slogan für eine Partei oder deren Kandidaten gefunden ist? „Ja, das isst, das ist stark. Knaller!“, war man sich da bestimmt sicher bei der Substantiv-Rakete „Weil das Morgen gute Ideen braucht“. Nadine Schön von der CDU fand das jedenfalls klasse. Könnte man natürlich sagen: Wenn man für das Heute schon ein paar gute Ideen hätte, könnte man dem Morgen gelassener entgegenblicken. Oder noch besser: Hätte bereits das Gestern von guten Ideen profitiert, könnte das Morgen in aller Ruhe die Füße hochlegen und seine Nägel la-

Wenn Parteien mit flotten Slogans werben wollen, kommt meistens nichts Gutes dabei raus.

ckieren. Aber klar: „Weil das Morgen schönen Nagellack braucht“ kommt auch nicht bei jedem Wähler an.

Christian Petry von der SPD hat sich auf das absolute Minimum an wortgewaltiger Slogan-Power beschränkt. Auf seinen Plakaten steht: „Christian Petry“. Fertig. Noch irgendein Hashtag oder so. Sonst nix. Alles gesagt, quasi. Kein Geschwafel von wegen Ideen, Sicherheit, Umwelt, Wirtschaft. Null. Einfach nur „Christian Petry“. Ach, diese SPD: Pures Understatement.

Die FDP hingegen setzt ganz auf Drama. Da beugt sich Christian Lindner im Halbdunkel über den Schreibtisch wie Marlon Brando als Colonel Kurtz in „Apocalypse Now“ und hat vor, neben und ver-

mutlich auch hinter sich Berge an Papieren. Darunter steht: „Nie gab es mehr zu tun“. Sicher, FDP? Es gab nie mehr zu tun? In Deutschland? Ganz sicher? Oder hatte vielleicht nur Lindner nie mehr zu tun? Vielleicht ist das ja die Botschaft des Ganzen. Na, wenn der so viel zu tun hat, dann will er sicher seine Ruhe und hat für Bundespolitik und so Zeug eh gerade keine Nerven.

Auch schön ist „Machen, was Arbeit schafft“, auch von der CDU. Klingt im ersten Moment nach „Wenn man keine Arbeit hat, schafft man sich welche“, ist aber vielleicht ein versteckter Hinweis auf eine GroKo und auf Fabienne Eli von der SPD, die diese Arbeit dann erledigen könnte. Sie wirbt

schließlich mit dem irgendwie quatschigen Satz: „Für die Schaffferin gelesen, wurde aber im Internet darüber aufgeklärt, dass die Dame bei Verdi arbeitet. Und die hat ja keine Züge.“

Abschließend noch drei schön behämmerte Power-Slogans, die es (noch) nicht auf ein Wahlplakat einer Partei geschafft haben:

- Weil das Leben in Deutschland vom Leben lebt!
- Damit Sicherheit auch in Zukunft ein starkes WIR für die Umwelt der Wirtschaft bedeutet!
- Weil eine gute Basis die Grundlage des Fundaments ist!

Produktion dieser Seite: Daniel Bonenberger, Markus Renz

## 13 neue Corona-Fälle am Wochenende

**ST. WENDEL** (dbo) Das Gesundheitsamt St. Wendel meldete für das Wochenende 13 neue Corona-Fälle im St. Wendeler Land. Wie ein Sprecher des Landratsamtes mitteilt, wurden alle Fälle am Sonntag gemeldet. Fünf der Neuinfektionen traten in der Gemeinde Freisen auf, zwei in der Gemeinde Nohfelden, vier in Tholey und zwei in der Kreisstadt St. Wendel. Die Inzidenz im St. Wendeler Land liegt aktuell bei 51,9. Damit haben sich seit Beginn der Pandemie insgesamt 3444 Menschen im Landkreis mit dem Sars-Cov-2-Virus infiziert, 3245 geleten inzwischen als genesen. Die Infektionen verteilen sich wie folgt: Freisen (239), Marpingen (401), Namborn (250), Nohfelden (398), Nonnweiler (313), Oberthal (250), Tholey (528), St. Wendel (1065).



MARC PRAMS